



BFK

Berufsverband der Fachärzte für
Kardiologie in freier Praxis

München, 28.9.2018

Sehr geehrter Herr MdB Pilsinger,

„Es kreite der Berg und gebar eine Maus“! Dieses Zitat von Horaz ist mir spontan eingefallen als ich den endgültigen Text des Gesetzesentwurfs vor Augen hatte. Waren wir nach dem Gespräch mit und bei Ihnen noch recht zuversichtlich, daß sich etwas zum Guten wendet, ist die Enttäuschung jetzt erst recht groß.

Die Politik wird immer weltfremder. Es werden Süppchen gekocht, deren Zutaten, ohne Informationen vor Ort von den Betroffenen einzuholen, willkürlich und ohne Sachverstand gemixt werden. Dann kommt die eigentlich fast beleidigende Summe von brutto 5 € (ein doppelter Espresso kostet meist schon mehr!) heraus. Ich kenne keine Praxis, die bisher nur 20 Stunden in der Woche arbeitet. Es sind bisher sicher in der Regel mehr als 30 Stunden. Da hätte man sich vorher ganz einfach informieren können.

Wir haben mehrfach versucht, Politiker in unsere Praxen einzuladen, um sich einmal selbst ein Bild von einem täglichen Praxisablauf zu machen. Leider ist nie einer gekommen. Die sogenannten Volksparteien brauchen sich also nicht zu wundern, daß immer mehr Parteien zu einer bedrohlichen Zersplitterung der politischen Landschaft führen und bald überhaupt nichts mehr geht! Schade.

Wir müssen uns anscheinend damit abfinden als Ärzte in (un!)freier Praxis keine politische Lobby zu haben, im Gegensatz zu den Krankenkassen, deren Hauptziel wohl das Anhäufen von Reserven ist (und sich wie einst Dagobert Duck darin zu baden), zu den Klinikverbnden, Patientenorganisationen etc..

Bei unserem Gespräch neulich hat Prof. Silber am Rande erwähnt, daß wir uns langsam aber sicher aus der vertragsärztlichen Schiene verabschieden werden. Das dürfte sich jetzt eher noch beschleunigen.

Natürlich stehen ich und wir alle für weitere Gespräche im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens zur Verfügung. Vielleicht hat der eine oder andere Politiker doch mal ein echtes Ohr für die, die betroffen sind.

Ich war kürzlich bei einer Veranstaltung des Stimmkreiskandidaten München Mitte Prof. Theiss. Herr Bundesminister Spahn war da und hat Allgemeinplätze ins Volk gestreut. In der Diskussion habe ich mehrfach versucht, zu Wort zu kommen. Obwohl ich mich zu Beginn bei Prof. Theiss mit Namen und

Profession vorgestellt hatte, ist mir dies nicht gelungen. Danach musste der Minister ganz schnell zum nächsten Termin in Niederbayern, nicht ohne sich vorher für eine Reihe von Selfies mit den anwesenden Damen herzugeben. Aber das nur am Rande.

Ihr müsst Euch deswegen über die katastrophalen Umfragewerte eigentlich nicht wundern.

Mit dennoch immer noch freundlichen Grüßen

Ihr Dr. med. Peter Strauß
Internist-Kardiologe